

# Soziale Herkunft als Faktor für Beteiligung

Prof. Dr. Francis Seeck (TH Nürnberg)

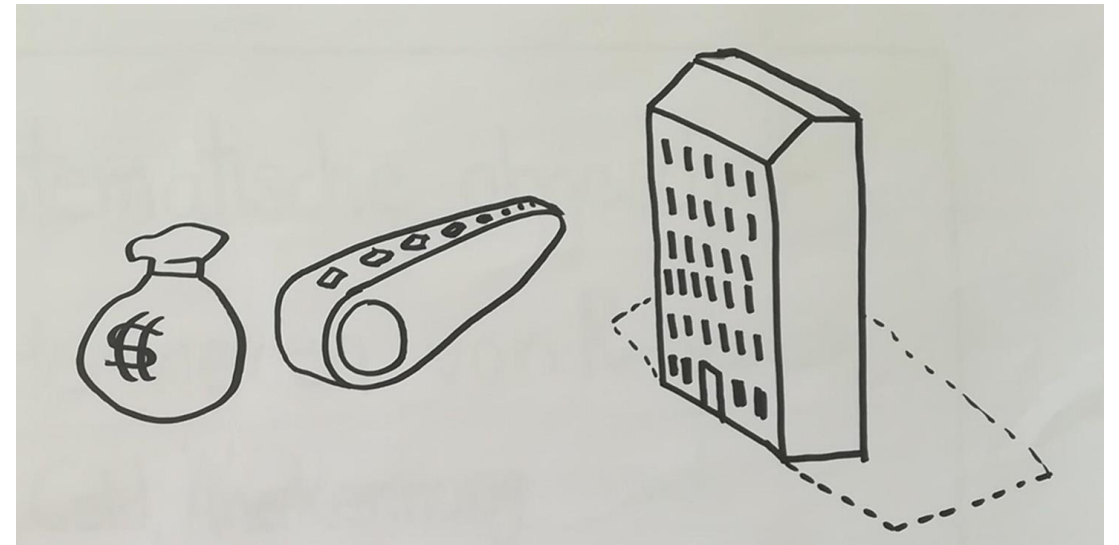
21.09.2023, Fachveranstaltung: Das Zukunftspaket

# Aufbau Input

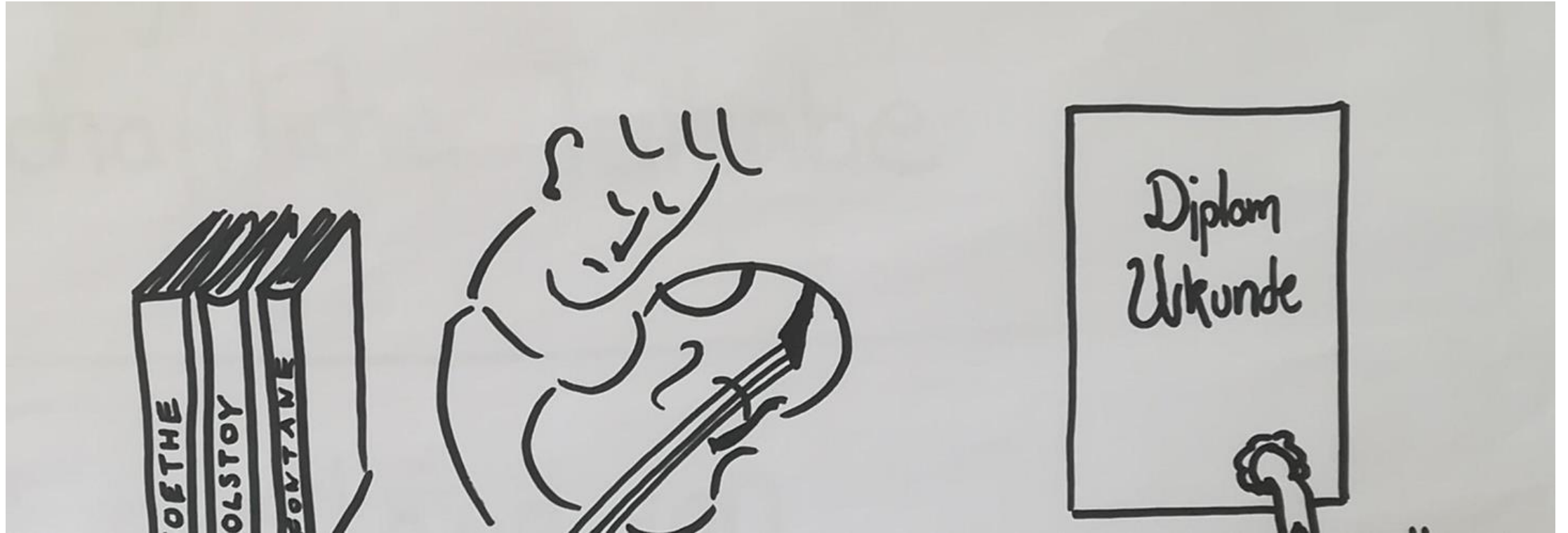
1. Soziale Herkunft: Begriffsbestimmung
2. Klassismus und Beteiligung
3. Klassismus abbauen und Teilhabegerechtigkeit fördern
4. Abschluss

# 1. Soziale Herkunft

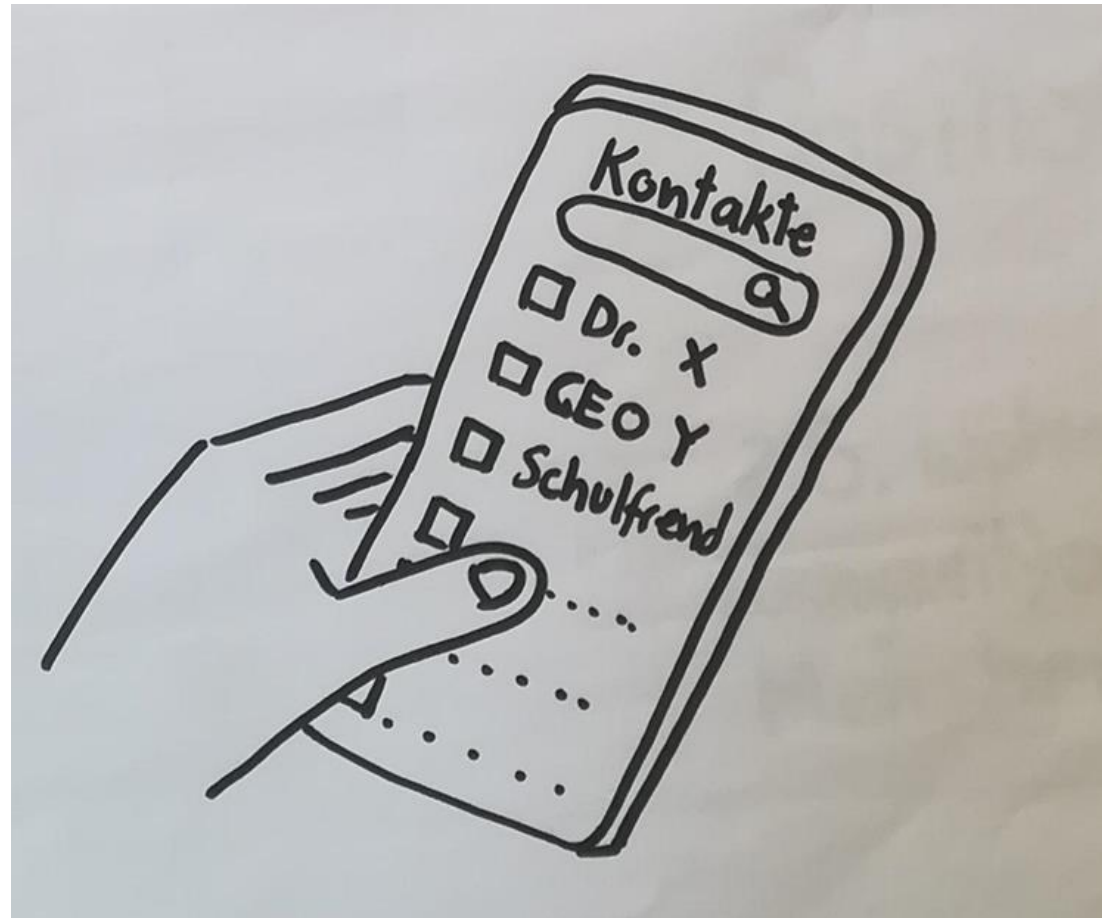
- Der Begriff soziale Herkunft bezeichnet die sozioökonomische Herkunft bzw. die Klassenherkunft einer Person.
- Die soziale Herkunft wird von mehreren Kapitalen oder deren Abwesenheit geprägt, z.B. das ökonomische Kapital (Bourdieu 1982).



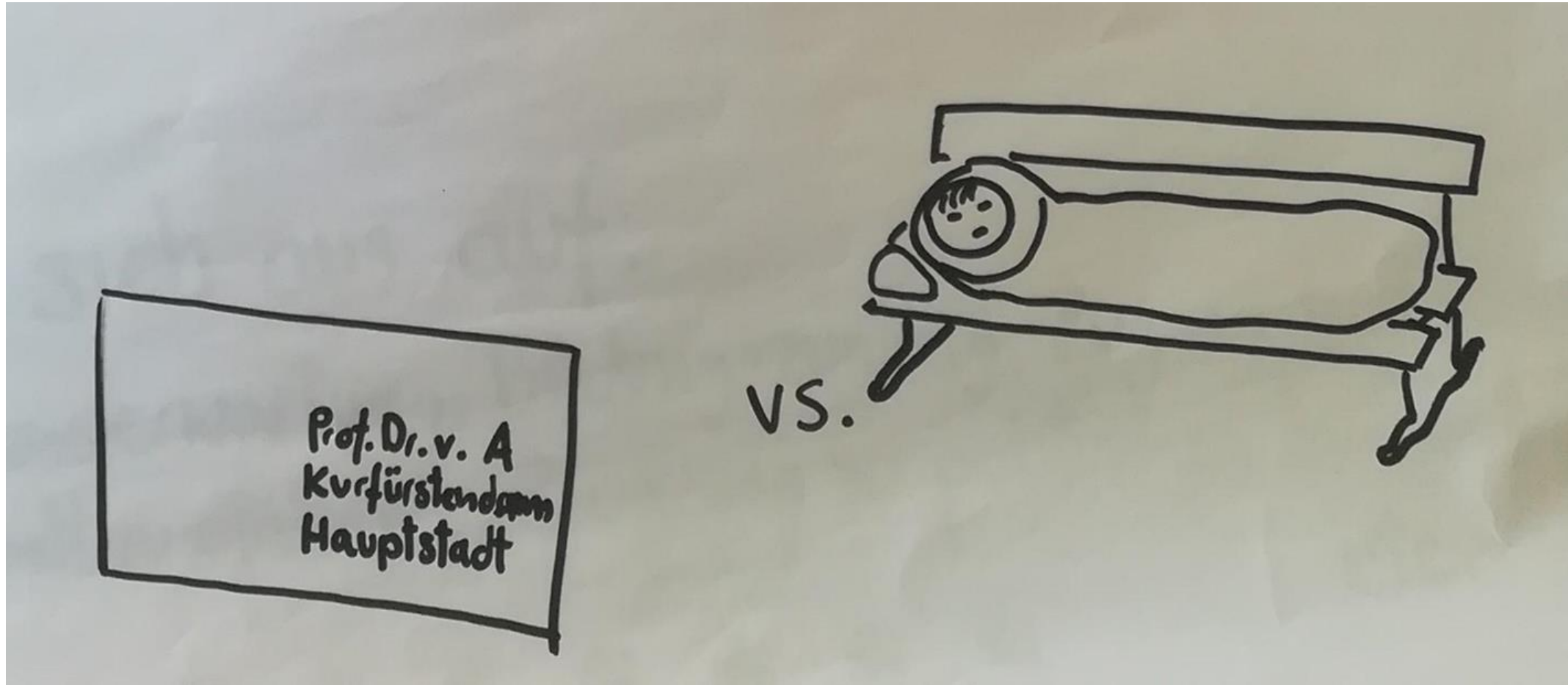
# Kulturelles Kapital



# Soziales Kapital

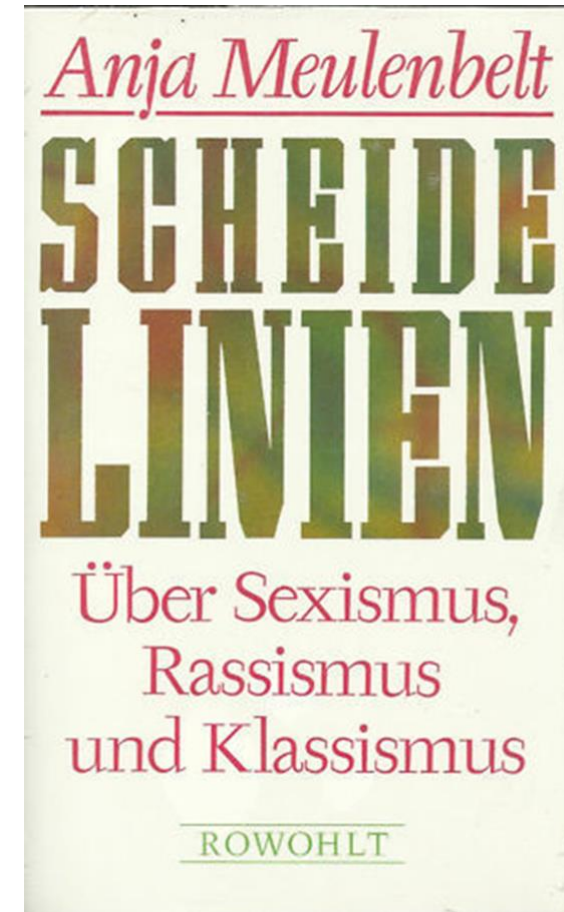


# Symbolisches Kapital



## 2. Klassismus und Beteiligung

- Klassismus bezeichnet die Diskriminierung aufgrund von sozialer Herkunft oder sozialem Status (Kemper/Weinbach 2009, Seeck/Theißl 2020, Seeck 2022).
- Klassismus begrenzt den Zugang zu Wohnraum, Bildungsabschlüssen, Gesundheitsversorgung, Teilhabe, Anerkennung und Geld (Abou 2017).
- Klassismus ist oft intersektional verschränkt (Castro Varela 2006).



# KLASSISMUS



= das systematische abgeschnitten werden von Ressourcen wie Geld, Bildung, Anerkennung, Teilhabe

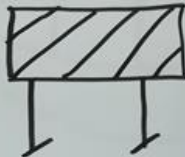
Diskriminierung entlang von

■ Klassenherkunft

z.B. Arbeiter:in-Kinder

■ Klassenposition

z.B. erwerbslose, arme, wohnungslose Menschen





# Wer erfährt Klassismus?

- Jugendliche aus nicht-akademischen Familien  
(Arbeiter\*innenkinder/Erstakademiker\*innen)
- Jugendliche aus einkommensarmen Familien
- Care Leaver\*innen
- Jugendliche, mit Bildungswegen, die nicht der (bildungsbürgerlichen) Norm entsprechen

# Ebenen von Klassismus

- individuelle Ebene
- institutionelle Ebene
- strukturelle Ebene
- historische Ebene
- verinnerlichte Ebene

# Beteiligung und Armutserfahrungen

„Armut ist in der Regel durch (soziale und regionale) Herkunft bedingt. Die gesellschaftliche Erzählung jedoch individualisiert die Verantwortung für Armut, und gemäß dieser Wertung, dass Armut selbst verschuldet sei, werden wir auch behandelt. Leute, die zu uns kommen, sind deshalb oft stark verunsichert. Sie vertrauen sich selbst, ihrem Wissen und ihren Erfahrungen nicht mehr.“

*Die Erwerbsloseninitiative BASTA! in: Seeck/Theißl 2020: 60*

# 3. Klassismus abbauen und Teilhabegerechtigkeit fördern

Beteiligungsangebote auf Teilhabegerechtigkeit überprüfen

## **Konzeption / Adressat\*innen:**

- Wie divers oder wie homogen ist die soziale Herkunft derjenigen Kinder- und Jugendlichen, die wir durch Beteiligungsangebote erreichen?
- An welche Zielgruppe denken wir bei der Konzeption?
- Wo und wie schließt die inhaltliche Gestaltung unserer Beteiligungsangebote wen aufgrund klassistischer Hintergründe aus, z. B. bei Kosten, Voraussetzungen und Sprache?

## **Barrieren (ökonomisch, kulturell..):**

- Welche ökonomischen Faktoren (z. B. Fahrtkosten) verhindern die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Angeboten?
- Welche kulturellen Faktoren (z.B. eine akademische Sprache) verunmöglichen die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Angeboten?
- Welche zeitlichen Ressourcen setzen wir voraus?

## **Expertise / Diversität im Team**

- Verfügt unser pädagogisches Team über Fachexpertise und Erfahrungsexpertise zu Klassismus?

# Übung: Visionen einer sozial gerechten Gesellschaft

Stellen Sie sich vor, in der kommenden Nacht geschieht ein Wunder. Das Wunder bewirkt, dass wir in einer sozial gerechten Gesellschaft leben.

- Woran merken Sie am nächsten Morgen, dass das Wunder passiert ist?
- Wer außer Ihnen bemerkt, dass dieses Wunder geschehen ist?
- Welche Auswirkungen hat das Wunder auf ihre Tätigkeit?

